

Burgen und Schlösser in Baden-Württemberg



Dieser Artikel kann über Datei.. Drucken.. ausgedruckt werden

Neuenbürg

Hintere Burg/Hinteres Schloss- Fruchtkasten im Schatten des Schlosses Neuenbürg

Von Frank Buchali und Marco Keller

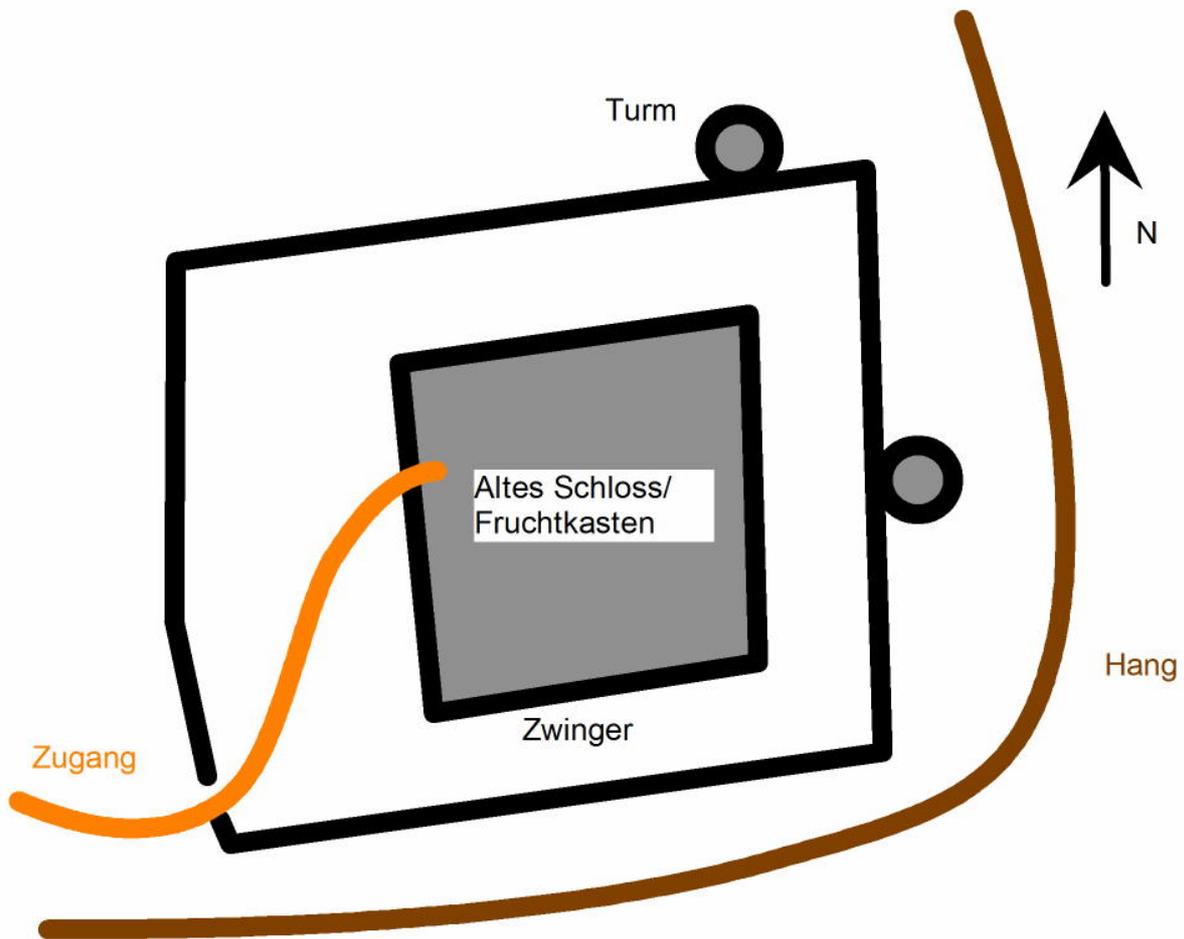
Auf einer Bergkuppe über dem Ort Neuenbürg befinden sich zwei Anlagen: Schloss Neuenbürg im Westen und einige hundert Meter das Hintere Schloss im Osten auf der Bergkuppe.



Treppenturm mit Mauer des Lustgartens



Anlagenbeschreibung



Grobe Skizze des Verfassers'

Für den Besucher dominiert das touristisch wesentlich interessantere Schloss Neuenbürg im Westen. Schaut man von dort über den Halsgraben und den einstigen Lustgarten nach Osten erkennt man zwischen den Baumkronen die Reste des Alten Schlosses, welche fast romantisch wirkend am Ende des Gartens aufragen.



Ehemaliges Gebäude von innen (untere, mittelalterliche Mauern dicker)

Die Bergkuppe war einst laut der Museumsleiterin Frau Osterloh einige Meter (ca. 3-5 Meter) höher und wurde bei der späteren Anlage des Lustgartens zwischen den beiden Burgen abgetragen und planiert. Die kleine Anlage war durch einen Graben und eine noch heute erkennbaren Ringmauer mit einem Eckschalenturm und zwei später hinzugefügten Rondellen geschützt. Die Kernburg bestand aus einem, beinahe quadratischem (20 X 18 Meter) Mauergeviert, welches mit seinem ca. 2 Meter dicken Mauern und den Eckbuckelquadern die Vermutung zulässt, dass es sich um ein einziges, mehrstöckiges Gebäude gehandelt haben könnte (Wohnturm?).



Gebäude mit Ringmauer (rechts) und Gartenmauer (links)

Über einen Hocheingang auf der Südseite konnte dieses Gebäude betreten werden, das spätgotische Portal auf der Westseite wurde später eingebaut. Die oberen Geschosse mit dünneren Wänden stammen aus dem Umbau zum Fruchtkasten im 16. Jahrhundert. Die Giebelwände mit den 4 Ladeluken weisen noch auf die einstige Funktion hin. Der Umbau wurde 1572 vollendet.

Der achteckige Treppenturm stammt aus dem 17. Jahrhundert (s.u.)

Laut Museumsleiterin Osterloh sieht Kunze im mittelalterlichen Bau eine sogenannte "Gastburg", der Begriff ist eine Eigenkreation und soll auf die Funktion als temporär genutzte Übernachtungsmöglichkeit der durchreisenden Besitzer oder anderer wichtiger Persönlichkeiten hinweisen.

Doch würde man für eine derartige Nutzung als "mittelalterliches Hotel" einen so hohen Sicherungsaufwand betreiben? Die Anlage durfte ja nicht leer stehen, da sie sonst im Falle einer Eroberung eine ständige Bedrohung für die vordere Neuenbürg war. Wir sollten diese Spekulation verwerfen und derartige Übernachtungsbauten erst dem späten 20. Jahrhundert zuordnen (hier die ironische Verbindung zur "Hotelburg" unserer heutigen Urlaubsziele).



Geschichte ii iii

Erbaut wurde die Anlage vermutlich zur Sicherung des Burgweges und der östlichen Bergkuppe Ende des 13. oder Anfang des 14. Jahrhunderts.

Unter den Herzögen von Württemberg wurde die Anlage im 16. Jahrhundert, da strategisch nicht mehr interessant zum Fruchtkasten umgebaut, welcher durch seine Größe offenbar überdimensioniert war.

Im 17. Jahrhundert wurde der Marstall und ein Viehstall auf dem Burggelände errichtet, welche heute nicht mehr erhalten sind. Der Treppenturm des Marstalles jedoch ist noch erhalten und grenzt im Nordwesten an die Gartenmauer. Er wurde zwischen 1653 und 55 aufgestellt, ist aber kurioserweise um ca. 50 Jahre älter, da er vom Haugwitzschen Schlösschen in Neuenbürg stammt und hier auf der Kuppe neu errichtet wurde. Die Unregelmäßigkeiten beim Wiederaufbau sind an den Fensterfronten noch gut zu erkennen.

Infos (Ohne Gewähr)

Anfahrt über die A8 Ausfahrt in Pforzheim, nach Süden Richtung Neuenbürg fahren.
Parken beim Schloss möglich

Museum:
täglich außer Montag
Di - Sa von 13- 18 Uhr;
So und Feiertag von 10-18 Uhr

7. Januar bis Mitte Februar geschlossen

Flexible Öffnung für Gruppen nach Voranmeldung
Winterpause vom 7. Januar bis Mitte Februar
Anmeldung für Gruppen:
Tel.: 0 70 82 - 79 28 60

ⁱ Nach Pfefferkorn , Wilfried: Burgen unseres Landes, Nordschwarzwald, Stuttgart 1976

ⁱⁱ Infos der Deutschen Burgenvereinigung 2002

ⁱⁱⁱ Osterloh/Marstaller: Schloss Neuenbürg Schwetzingen, Erscheinungsjahr k.A.